



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
19.05.2016

Die Bedrohung ernstnehmen: München richtet eine Islamismus- Beobachtungsstelle ein

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: Die LHM richtet eine beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelte „Fach- und Beobachtungsstelle Islam/Islamismus“ ein.

Begründung:

Nicht erst seit den jüngsten Anschlägen von Paris und Brüssel ist die wachsende Bedrohung durch einen gewaltbereiten Islamismus für Sicherheitsbehörden und Öffentlichkeit gleichermaßen evident. Mutmaßlich hunderte dschihadistischer Kämpfer sind mittlerweile aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten wieder nach Europa zurückgekehrt und bedeuten für die öffentliche Sicherheit inzwischen eine erhebliche Gefährdung, vor der in- und ausländische Behörden immer dringlicher warnen. Auch die Münchner Polizei fahndete bereits im letzten Herbst nach mutmaßlichen IS-Terroristen, die von „Flüchtlings“ in den sozialen Netzwerken wiedererkannt worden waren.

Die von einer gewaltbereiten Islamisten-Szene ausgehende Bedrohung wird in München auch anderweitig spürbarer – und dies trotz einer außerordentlich restriktiv und häufig auch verunklarend gehandhabten Berichterstattung durch Medien und Polizei. So mußte im November 2015 selbst das Nachrichtenmagazin „Focus“ über einen offenbar geplanten Terroranschlag „Arabisch sprechender“ Tatverdächtiger berichten, die in einem Hotel in Berg am Laim aufflogen (über weitere Ermittlungserfolge wurde nichts bekannt).

Auch der bayerische Verfassungsschutz hat islamistische Bestrebungen in der LHM im Visier. Zu den in München besonders beobachteten islamischen Vereinigungen und Institutionen zählen etwa die El-Salam-Moschee, die Darul Quran-Moschee und das Islamische Zentrum München.

b.w.

Trotz der augenfällig zunehmenden Bedrohung durch einen aggressiven und gewaltaffinen Islamismus ist das Thema für die Münchner Stadtpolitik nach wie vor tabu. Wie das Sozialreferat etwa in seiner Antwort auf eine Anfrage des Antragstellers vom 23.07.2014 („Die islamistische Herausforderung – (k)ein Thema für die Landeshauptstadt?“) formulierte, werden vereinzelte Veranstaltungen des „Pädagogischen Instituts“ der LHM und einschlägige Bemühungen der „Stelle für interkulturelle Arbeit“ der LHM, die „gemeinsam mit muslimischen Organisationen in München an unterschiedlichen Formaten“ arbeite, stadtseitig als ausreichend empfunden.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der letzten eineinhalb Jahre ist dem jedoch nicht so. Völlig unbegreiflich ist die Untätigkeit der Stadt nicht zuletzt angesichts der Tatsache, daß sie einem politischen Nebenkriegsschauplatz wie der Bekämpfung eines imaginären „Rechtsextremismus“ fortwährend wachsende finanzielle und personelle Ressourcen widmet, angesichts der Bedrohung durch einen realen Islamismus jedoch blind bleiben möchte.

Hier gilt es Abhilfe zu schaffen und der LHM eine der sogenannten „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ vergleichbare „Fach- und Beobachtungsstelle Islam/Islamismus“ dringend ans Herz zu legen. Das im „Kampf gegen Rechts“ vielfach in fragwürdiger Weise gegen unerwünschte bzw. dissidente Meinungen und Gruppierungen erprobte Maßnahmen-Instrumentarium hätte bei der wachsam und sensiblen Beobachtung der im Wachsen begriffenen Münchner Islamistszene allemal seine Berechtigung.

Die personelle und finanzielle Ausstattung der Islamismus-Fachstelle hätte sich mit Blick auf die reale Situation zumindest an derjenigen der „Fachstelle gegen Rechts“ zu orientieren.



Karl Richter
Stadtrat